

Wiesbadener Tagblatt.

No. 229. Samstag den 29. September 1855.

Neues Abonnement.

Mit dem 1. October beginnt für das „Wiesbadener Tagblatt“ ein neues Quartal, auf welches mit 30 fr. abonniert werden kann. Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags. Der Inserationspreis ist für die Zeile in gewöhnlicher Schrift 2 fr. und versprochen Anzeigen aller Art bei der starken Auflage des Blattes den besten Erfolg. Bestellungen beliebe man in der unterzeichneten Verlags- handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 12. September.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Nathan, G. Thon und Hahn.

1603) Der Aufruf der Vorstände des germanischen National-Museums in Nürnberg gelangt zur Kenntniß der Versammlung und wird beschlossen, diesem vaterländischen Unternehmen jede entsprechende Förderung angedeihen zu lassen.

1604) Auf Rescript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 8. l. M., das Budget der Theater-Verwaltung pro 18⁵⁴/₅₅ betr., wird beschlossen, über diesen Gegenstand, seiner Wichtigkeit wegen, in einer besonderen Sitzung des Gemeinderaths zu berathen.

1608) Die am 4. l. M. abgehaltene Versteigerung von städtischem Obste pro 1855, wird auf den Gesamterlös von 8 fl. 28 fr. genehmigt.

1611) Die mit Rapport des Bauaufsehers Martin vom 11. l. M. für verschiedene Reparaturarbeiten angeforderten 11 fl. werden zu den bezeichneten Zwecken verwilligt.

1612) Bezüglich der dormalen in Arbeit befindlichen Herstellung des Stadtbrunnens wird auf den Antrag des Hrn. Rohr beschlossen, die betreffende Commission zu ermächtigen, zur gründlichen Herstellung dieses Brunnens die weiterhin erforderlichen Arbeiten ausführen zu lassen und die entstehenden Kosten, soweit sie nicht genehmigt sind, nachzugenehmigen.

1617) Auf die Anzeige des Bauaufsehers Martin vom 9. l. M., die Straßenreinigung in hiesiger Stadt betr., wird beschlossen, die seit dem Mai l. J. von städtischen Tagelöhnern besorgte außergewöhnliche Straßenreinigung noch bis zum 1. October l. J. fortbestehen zu lassen.

1620) Auf das Gesuch der Bewohner der Oberwebergasse und Umgegend, die Anlegung eines Brunnens an dem Hause des Schlossermeisters Me- necke in der Oberwebergasse betr., wird beschlossen, einen Etat über die Anlage eines Ventilbrunnens in der Mauer aufstellen zu lassen.

1621) Auf Bericht des Bauaufsehers Martin vom 2. l. M., die Beleuchtung der Umgebung des Kochbrunnens und der Trinkhalle betr., wird beschlossen, das Herzogl. Verwaltungsamt darauf aufmerksam zu machen, daß zur Verhütung von Unglücksfällen eine Erleuchtung der Halle geboten erscheine und dasselbe zu ersuchen, bei der Kurhaus-Actien-Gesellschaft dahin zu wirken, daß die von derselben etwa intendirte Beleuchtung zur Ausführung komme.

1622) Auf die Anzeige des Bauaufsehers Martin vom 2. l. M., den Zustand des Leichenwagens für die 1te Begräbnißklasse betr., wird beschlossen, die zur Reperatur desselben angeforderten 24 fl. zu verwilligen.

1624) Das mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 5. l. M. zum Bericht anher mitgetheilte Gesuch des Balletmeisters Eduard Prée von Frankfurt a. M., dormalen dahier, um Ertheilung der Concession, während des Winters Tanzunterricht dahier geben zu dürfen, soll Herzogl. Verwaltungsamte unter dem Antrage auf Genehmigung wieder vorgelegt werden.

1625) Desgleichen das Gesuch des Tanzlehrers Moseler Strauß von Kunkel, dormalen dahier, um Gestattung des temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt auf die Dauer eines weiteren Jahres zum Zwecke der Ertheilung von Tanzunterricht.

1626) Das Gesuch des Gendarmen Anton Bach von Limburg um Aufnahme als Bürger in die Stadtgemeinde Wiesbaden, behufs seiner Verehelichung mit Elisabethe Hahn von hier, wird abgelehnt.

1629) Das wiederholte Gesuch des Schuhmachermeisters Balthasar Scherber von Elferhausen, dormalen dahier, um Reception in die hiesige Stadtgemeinde zum Zwecke seiner Verehelichung mit Sophile Giegerich von hier, wird abgelehnt.

1630) Das Gesuch des Schreiners Christian Ebenau von Kunkel, dormalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt, wird auf die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

1631) Das Gesuch des Eduard Müller aus Frauenstein, dormalen in der Maschinenfabrik der Taunuseisenbahn zu Castel, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes zu Wiesbaden für seine Ehefrau, Margarethe, geb. Badior aus Neudorf, wird auf die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

1632) Das Gesuch der Nicolaus Peter Engel's Wittwe, Catharine, geb. Engel von Esch, Amts Idstein, um Gestattung des temporären Aufenthaltes dahier, wird abgelehnt.

1633) Das Gesuch der Wittve des Wilhelm Müller von Niedershausen, Amts Weilburg, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes dahier, wird auf die Dauer eines weiteren Jahres genehmigt.

1634) Das Gesuch des Schuhmachergehülfsen Georg Herr von Kellheim, dormalen dahier, um Gestattung des ferneren temporären Aufenthaltes in hiesiger Stadt, wird abgelehnt.

Wiesbaden, den 26. September 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Gefunden:

Eine Peitsche, ein Kopfnetz, ein Paar Handschuhe.

Wiesbaden, den 28. September 1855. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Heute Samstag den 29. September Vormittags 9 Uhr soll der diesjährige Obst-Ertrag von dem herrschaftlichen Baumstück hinter dem Herzog

lichen Schloßgarten zu Viebrich auf Ort und Stelle meistbietend ver-
steigert werden.

Die Versteigerung beginnt mit den Bäumen zunächst der Ochsenbach.
Wiesbaden, den 29. September 1855.

245

Herzogliches Hof-Commissariat.

Bekanntmachung.

Für die hiesigen Militärgebäude soll die Anfertigung von

1468 Betttücher,

729 Handtücher,

293 Strohsäcke,

148 Strohpulve,

145 einpersöniger und

7 zweipersöniger Matrazen,

107 einpersöniger und

6 zweipersöniger Haarpulven,

31 Kopffissenüberzügen, sowie

das Aufzupfen von circa 2200 Pfund Rosshaaren

Mittwoch den 3. October Vormittags 11 Uhr in dem Zimmer
No. 4 der Infanterie-Caserne an den Wenigstfordernden öffentlich ver-
steigert werden.

Die Bedingungen können in dem genannten Zimmer täglich eingesehen
werden.

345

Herzogliche Caserneverwaltung.

Widerruf.

Die auf den 1. October d. J. ausgeschriebene Versteigerung des Pariser
Hofes dahier findet nicht statt.)

Wiesbaden, den 28. September 1855.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

4023

Coulin.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. October d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, kommen
in dem Hause der Frau R u ß, Schwalbacherstraße No. 24, Tische, Stühle,
Kommode, Bettstellen, Spiegel, Vorhänge, Rouleaux, Bettwerk, Küchen-
geräthe, Lampen, Kasten u. zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 27. September 1855.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

4392

Coulin.

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließich 15. September 1855 verfallenen
Pfänder werden

Montag den 15. October, Morgens 9 Uhr anfangend,
und nöthigenfalls die folgenden Tage, auf dem Rathhause zu Wiesbaden
meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen, Betten u.
ausgeboten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn u.
geschlossen.

Die Zinszahlungen und Erneuerungen müssen bis Mittwoch den
10. October d. J. bewirkt sein, indem vom 11. October bis nach
vollendeter Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 28. September 1855.

Die Leihhaus-Commission.

Louis Nicol.

vd. Louis Beyerle.

Notizen.

Heute Samstag den 29. September Nachmittags 3 Uhr:
Vergebung der bei Herstellung einer weiteren Strecke Wegs von Schierstein nach Wiesbaden vorkommenden Arbeiten und Lieferungen, auf dem Rathhause zu Schierstein. (S. Tagblatt No. 228.)

Allgemeine öffentliche Versteigerung.

227

Zu dieser Versteigerung werden täglich in dem großen Saale des Cölnischen Hofes angenommen: alle Arten von neuen und alten Mobilien, Betten, Weißzeug und Kunstgegenstände, Bücher, sowie Juwelen, Gold- und Silbersachen, auch andere Waaren jeder Art.

C. Leyendecker & Comp.

Fässer-Versteigerung.

Donnerstag den 4. October d. J. Vormittags 10 Uhr läßt Commissionär **P. M. Lang** in der Neugasse vor dem Hause des Kaufmanns Seyberth eine Partie weingrüne Fässer von verschiedenen Größen meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. 4473

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die

Mittelrheinische Zeitung.

Indem wir zu Bestellungen auf das 4te Quartal ein resp. Publikum einladen, zeigen wir an, daß die Mittelrheinische Zeitung als das **einzigste politische Journal des Herzogthums**, ihre Nachrichten **früher, als jede andere Zeitung bringt, mithin alle andern politischen Blätter entbehrlich macht.**

Vom 1. October an bringen wir eine interessante humoristische Novelle „aus den akademischen Papieren eines bemoosten Hauptes“.

Bei der steigenden Zahl der Abonnenten ist die „Mittelrheinische Zeitung“ allen Geschäftsleuten zu

Anzeigen aller Art

bestens zu empfehlen. — Bestellungen werden angenommen in der Langgasse No. 21. Das vierteljährliche Abonnement beträgt 1 fl. 45 kr. Inserate die viermal gespaltene Zeile 3 kr. 4204

Wiesbaden, im September 1855.

Die Expedition.

Schmelzbutter, beste Qualität,

3779

bei **J. Ph. Reinemer**, Marktstraße.

Die Mitglieder des Vereins zur Beschaffung billiger Lebensmittel werden hierdurch zu der auf morgen Sonntag den 30. September Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Schulocale auf dem Markte abzuhaltenden **Generalversammlung** eingeladen. — Die Tagesordnung umfasst: Ablage des Rechenschaftsberichts; Wahl einer Commission zur Prüfung der Jahresrechnung; Bestätigung des Rechners; Neuwahl der Bezirksverheber; Ergänzungswahl des Vorstandes und Besprechung verschiedener Angelegenheiten.

4474

Der Vorstand.

Kurssaal zu Wiesbaden.

461

Heute Abend 8 Uhr:

Réunion dansante.

Wiesbaden.

Morgen Sonntag den 30. September Nachmittags 4 Uhr wird

Herr Meier

eine große Luftschiffahrt

in seinem großen, schönen **Luftballon**

von 4500 Cubicfuß Inhalt

auf der großen Wiese vor dem Kurssaale
veranstalten.

Da die ungünstige Bitterung vergangenen Sonntag verhinderte, soweit wie gewöhnlich zu fahren, so erbietet sich Herr **Meier** eine zweite Luftfahrt zu veranstalten, womit ein jeder der verehrten Zuschauer zufrieden sein wird.

4475

Morgen Sonntag den 30. September

Rixinger Bier per Glas 5 fr.

Spansau

4476

bei **Heinrich Engel.**

Café Kaiser Adolph & der Ruine Sonnenberg.

Die jeden Herbst festgesetzte große **Tanzmusik** wird nächsten Sonntag den 30. September abgehalten, ausgeführt von der Musik des Schützen-Corps des Herzogl. zweiten Regiments. Tanzbilette kosten 18 fr. Hierzu ladet höflichst ein

Zoppi.

4425

Sonntag den 30. September findet in **Dogheim** das **Erndtefest** mit
wohlbesetzter Tanzmusik
statt, wozu ergebenst einladet
4457 **Conrad Lehr,**
im Gasthaus zum Löwen.

Rechtes Klettenwurzelöl und **Ochsenmark-Pommade** zum
Kräftigen des Haarwuchses, sowie bittere **Mandelfleie**, um die Haut
weiß und zart zu machen, sind wieder in frischer Sendung angekommen
und empfiehlt bestens
4477 **W. Sternitzki.**

Schreibunterricht.

Am 1. October beginnen in der Schreibschule des Unterzeichneten, sowohl
für Erwachsene, als schulpflichtige Knaben auch die gewöhnlichen Unter-
richtsstunden. Lusttragende werden wegen der nöthig werdenden Einthei-
lung, um baldige Anmeldung gebeten.

4478 **F. J. Bertina,** Schreibmeister,
fl. Schwalbacherstraße No. 1.

* ~ ~ ~ ~ ~ *
In der hiesigen **Gasfabrik** ist eine **Partie**
altes Blech zu verkaufen. 4479
* ~ ~ ~ ~ ~ *

Für die Strohflechterinnen.

Zur Fertigung von Strohgeflechtem können die Strohflechterinnen gebleich-
tes Stroh in der Filanda in Empfang nehmen. Diejenigen, welche die
Strohflechtereie erlernen wollen, können solches in der Filanda unentgeltlich
erlernen und finden darin Beschäftigung und Verdienst während des ganzen
Winters. 4480

Dr. Pattison's englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien
sie am **Arm, Hals, Rücken, Fuß** oder an den **Händen**, sowie
gegen **Zahnschmerzen**.

Dieselbe kann bezogen werden von dem **Hauptdepot für Deutsch-
land, Frankreich und die Schweiz** bei Herrn **C. Ringk** in
Schaffhausen.

Ganze Paquete à 1 fl.

Halbe " à 30 fr.

In **Wiesbaden** ist dieselbe vorrätzig bei

99

A. Flocker.

Italienischer Taft

zu 2 fl. per Staab bei

4039

Ed. Oehler in **Frankfurt a. M.,** Zeil No. 38.

Tanz-Unterricht.

Ich erlaube mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf vielseitiges Verlangen gesonnen bin, auch diesen Winter wöchentlich einige Tage **Tanz-Unterricht** zu ertheilen. Diejenigen, welche mir Ihr geehrtes Vertrauen schenken wollen, bitte ich Ihre Adresse **Taunusstraße No. 22** bei Herrn **Ditter** gefälligst abzugeben.

Ed. Prée,
4374 **Tanz- und Balletmeister.**

Gefornes jeder Art ist täglich zu haben bei
2037 **H. Wenz,** Conditor, nahe dem Theater.

Unterzeichneter übernimmt die Räumung von Logis im Ganzen zu möglichst billigem Lohn; er empfiehlt sich in dieser Hinsicht dem hiesigen verehrlichen Publikum bestens.

Wiesbaden, den 28. September 1855.
4481 **Heinrich Kopp,** Neugasse No. 4.

Steinkohlen

sind fortwährend aus dem Schiff bei Unterzeichnetem zu beziehen.

Wiebrich, den 17. September 1855.
4278 **J. K. Lembach.**

Seiden - Sammt

in schwarz, weiß und allen Farben zu herabgesetzten Preisen bei
4039 **Ed. Oehler** in Frankfurt a. M., Zell No. 38.

Musverkauf

sämmtlicher **Modewaaren**, um gänzlich damit aufzuräumen, werden bedeutend unter dem Fabrikpreise abgegeben kleine Burgstraße No. 4.

4329 **L. Enders.**

Ein Paar **Lachtauben** ist zu verkaufen Kirchgasse No. 26 im Vorderhaus. 4482

Berwalter **Schwegler** in der hiesigen Gasfabrik hat eine ächt dänische 4 Monat alte, männliche **Dogge** zu verkaufen. 4483

Ein schwarzer **Wachtelbund** hat sich verlaufen. Wer denselben zurückbringt, erhält eine Belohnung in der Exped. d. Bl. 4484

Eine **Waschbütte**, 5 bis 6 Last haltend, wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 4485

Ein **Keller**, circa 10 Stück haltend, ist in der Rheinstraße zu vermieten. Zu erfragen verlängerte Marktstraße No. 26. 4486

Verloren.

Ein **Taschentuch**, mit dem Namen **Mina** gestickt, wurde verloren. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung in der Louisenstraße 1. 4487

Stellen - Gesuche.

- Ein Mädchen, das schön Weißzeug nähen kann, kann eine dauernde Stelle finden. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4437
- Eine Köchin sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 4488
- Ein junges gebildetes Frauenzimmer, das im Weißzeugnähen, Kleidermachen, Bügeln und Frisiren gut geübt ist, sucht eine angemessene Stelle und kann sofort eintreten. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. 4489
- Eine Person von gesetztem Alter, welche schon mehrere Jahre bei Herrschaften conditionirte, sucht bei einer ältlichen Dame oder bei einer kleinen Familie Unterkunft. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. 4490
- Eine Köchin wird gesucht. Näheres Louisenstraße 25. 4491

Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer in schönster Lage am Friedrichsplatz No. 1 sind auf längere Zeit zu billigen Preisen zu vermieten, auch kann die Kost beigegeben werden. Das Nähere im Hof von Holland. 4317

Schwalbacher Chaussee Landhaus No. 11 sind möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen als vollständige Wohnung, auf Verlangen mit Küche und anderem Zubehör, zu vermieten. 3786

Evangelische Kirche.

17. Sonntag nach Trinitatis. Aerntefest.

Predigt Vormittags 9 Uhr: Herr Kirchenrath Dr. Schulz.

Predigt Nachmittags 2 Uhr: Herr Kaplan Köhler.

Beistunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Pfarrer Steubing.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Gibach.

Katholische Kirche.

Sonntag den 30. September.

Vormittag: 1te h. Messe	6 Uhr.
2te h. Messe	7 "
Hochamt und Predigt	9 "
3te h. Messe	11 "
Nachmittag: Andacht mit Segen	2 "
Werktags: Täglich h. Messen um 6, 7 und 9 Uhr; Donnerstag um 7 Uhr Engelamt; Samstag Abend um 6 Uhr Salve und Beichte.	

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 30. September, Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Herrn Falck in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Hieronymi aus Darmstadt.

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag

(Beilage zu No. 229) 29. Sept. 1855.

Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft 10,000,000 Thaler.

Die Concordia gewährt **Lebensversicherungen** zu den liberalsten Bedingungen und gegen sehr mäßige Prämien; eine 30jährige Person zahlt zur Versicherung von 1000 Thalern eine jährliche Prämie von 20 Thlr. 12½ Sgr. Auch unvollkommen gesunde Personen finden gegen eine billige Erhöhung der Prämie Versicherung.

Die Gesellschaft übernimmt ferner gegen feste Prämien: Leibrenten, Ausstattungen, Altersversorgungen, Versicherungen von Passagieren und Eisenbahnbeamten u.

Die Sparkasse der Concordia nimmt Einlagen jeder Größe — jedoch nicht unter 25 Thlr. — an und vergütet dafür einen Zinsezins von 3½ pCt.

Die Kinder-Versorgungskassen der Concordia beruhen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospective, Tarife, Bedingungen der Versicherungen und jede gewünschte Auskunft bei dem

General-Agenten für das Herzogthum Nassau

A. Flach,

sowie in Wiesbaden bei dem Agenten

J. Wolf,

Mühlgasse No. 2.

In **Königstein** bei Herrn Proc. **Bauer**; in **Nüdesheim** bei Herrn Proc. **Ebel**; in **Eoden** bei Herrn Kaufmann **Ebel**; in **St. Goarshausen** bei Herrn Advocat **Müller**; in **Braubach** bei Herrn Proc. **Nemnich**; in **Idstein** bei Herrn Proc. **Schenk**; in **Schwalbach** bei Herrn Advocat **Schindling**. 4470

Muhrkohlen

ganz vorzüglicher Qualität sind vom 2. October an wieder vom Schiff zu beziehen bei

Aug. Dorst. 4471

Röderstraße No. 10 sind gute **Frühäpfel** zu verkaufen.

4472

Dr. A. White's Augenwasser

hat sich seit einer Reihe von Jahren bei Augenschwäche, bei chronischen Entzündungen und krankhafter Affizirung der Augen, bei Schmerz, Thränen und Brennen in denselben als vorzüglich bewährt. Gesunde Augen werden durch Anwendung desselben gestärkt und bis ins hohe Alter conservirt. Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse von Chemikern, Aerzten und Geheilten werden jedem Fläschchen beigegeben. Das Fläschchen, inklusive Emballage und Gebrauchsanweisung, kostet 15 Sgr. (54 kr. rhein.) Briefe und Gelder sind franco zu richten an J. Busch, Apotheker in Großbreitenbach (Thüringen). 2896

Königs-Wasch- und Badepulver in Schachteln à 12 fr. Dieses billige, höchst angenehme Waschmittel, frei von scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut und macht dieselbe frisch und weiß.

Zu haben bei **W. Koch**, Metzgergasse. 173

Aecht ostindische seidene Foulard-Tücher

mit unbedeutenden Druckfehlern zu herabgesetzten Preisen bei
4039 **Ed. Oehler** in Frankfurt a. M., Zeil No. 38.

Geschäftsantrag!

Die **Gebr. Scherer'sche Tapetenfabrik** aus Heidelberg sind gesonnen ihr Fabrikat an einen soliden Kaufmann für hiesigen Platz und Umgegend in Commission zu übertragen. Hierauf Reflectirende belieben sich direkt an uns zu wenden. 4427

Tanz-Unterricht,

welcher den 1. October seinen Anfang nimmt. Diesenigen Personen, welche daran Theil nehmen wollen, werden höflichst ersucht, sich bis zum 30. d. M. bei mir angemeldet zu haben.

L. Moseler Strauss, Tanzlehrer,
4397 im Pariser Hof.

Herr Max Lorch aus Mainz ist seit dem 16. d. M. nicht mehr in meinem Geschäfte.

4429 **B. Rosenstein.**

Eine Partie 1^z, 1^{1/2}^z und 2ohmige weingrüne Fässer sind zu verkaufen durch Küfer **Stroh**, Kirchgasse No. 27. 4459

Meinen rühmlichst bekannten **Brustteig** (Pâte Pectoral) à Schachtel 18 und 36 fr., sowie **Nettigbonbons**, **Adermann'sche Carameillen** und **Pastillen** von **Rippoldsau** bringe ich in empfehlende Erinnerung. **H. Wenz**, Conditior. 1984

Vom 23. September bis 2. October lasse ich **Steinkohlen** in Diebrich ausladen. **L. Marburg.** 4383

Auswanderer

nach allen Häfen von **Amerika** und **Australien** finden fortwährend gute und billige Beförderung durch die concessionirte General-Agentur von **J. K. Lembach** in Biebrich.

Recht Persisches Insektenpulver à Flacon 18 fr. Dieses Pulver ist ein sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Schwaben, Motten u. s. w. Zu haben bei **A. Flocker**, Webergasse. 99

Wiesbadener Fruchtmarkt.

Donnerstag den 27. September.

Waizen (160 Z)	Korn (150 Z).	Gerste (130 Z).	Hafer (100 Z)
15 fl. — fr.	16 fl. 30 fr.	8 fl. 40 fr.	5 fl. — fr.

Bur Unterhaltung.

Die Spanierin.

Aus den Mittheilungen eines polnischen Kriegers.

(Schluß aus No. 227.)

Wenn Isidora's Geliebter qualvolle Stunden verlebt, so verbrachte sie selbst deren nicht weniger traurige und stürmische. Sollte, durfte sie an Osinski's plötzliche Krankheit glauben, und war diese begründet, lag ihr da nicht die Pflicht ob, an seinem Lager zu weilen, ihn zu pflegen? Was konnte die Ursache seyn, daß er ihr auf einmal entzogen wurde; war es das unerwartete Glück oder quälten ihn Gewissensbisse einer Liebe wegen, der es vielleicht an Wahrheit fehlte? Solche und ähnliche Gedanken durchkreuzten sich in des armen Mädchens Kopf und brachten in fast wenig Stunden eine unglaubliche Veränderung in ihr hervor. Das blühende Roth der Jugend war von ihren Wangen wie weggewischt und die sonst so schwellenden Korallenlippen gefaltet und trocken wie im Fieber; die dick aufgetriebenen und roth besäumten Augenlider deuteten auf reichlich vergossene Thränen. Dann und wann schob sie den Vorhang des Fensters ein wenig auf die Seite, um in den Garten und dorthin zu sehen, wo sie zum erstenmal empfunden hatte, daß sie geliebt sey; sie hätte sich ja damit begnügt, ihn, dessen Bild sie im Innersten ihres Herzens trug, nur von weitem, wenn auch nur auf einen Augenblick zu sehen; doch der Mann ihrer Wahl blieb fern, sowie auch er die theuren Züge der Angebeteten nicht mehr erblicken durfte. Beider Loos war ein beklagenswerthes, doch das Opfer von Osinski's Seite jedenfalls das größere, denn er stieß eine lachende Zukunft von sich, um dem Vaterlande nicht untreu zu werden. Die Folgen des Kampfes, dem er preisgegeben war, gingen auch an ihm nicht spurlos vorüber, denn die letzten zwei Tage hatten ihn elender gemacht, als es zehn Jahre der Mühseligkeiten des Kriegerlebens vermochten; seine Gesichtsfarbe war gelb, krankhaft und er selbst sich kaum mehr ähnlich.

Die zweite Nacht hatte bereits ihre Fittige über zwei Wesen ausgebreitet, bei welchen theils das Herz, theils Verstand und Gewissen so schwere Prüfungen durchzumachen hatten. Ungeachtet Mitternacht bereits vorüber

war, stand das Schloßthor doch noch weit offen, denn für die Sicherheit im Innern und nach Außen hin bürgten die sich jede Stunde ablösenden Wachen. In dem weitläufigen Gebäude waren schon alle Lichter erloschen und Jeder hatte sein Lager aufgesucht, um sich einem Schlafe in die Arme zu werfen, den Dsinski und gewiß auch die unglückliche Isidora nicht theilten. „Klo idzie?“ rief plötzlich mit lauter Stimme die an der äußern Zugbrücke stehende Wache. — „Zu den Waffen! Die Parole!“ Dsinski hatte in seinem Zimmer den Ruf vernommen und hörte auch bald darauf den Hufschlag der aus dem Stalle reitenden Ulanen. Wie der Blitz sprang er hinunter und fand eine Abtheilung Reiter, welche bestimmt war, die seinige abzulösen. Er trat an den Offizier heran, wechselte, diesen auf die Seite ziehend, einige Worte mit ihm und schwang sich mit einem: „Lebt wohl, ihr Brüder!“ auf sein schon bereit stehendes Roß. Die abziehenden Ulanen schickten diesem Rufe ein: „Auf Wiedersehen!“ nach; die neu Eingetroffenen schienen jedoch an die Erfüllung dieses Wunsches kaum zu glauben. Der Abzug geschah in größter Stille und bald war die kleine Schaar in der weit sich hinziehenden Ebene verschwunden. —

Was es im Schlosse für einen Eindruck machen mußte, als man am Morgen völlig fremden Gesichtern begegnete und dasjenige, welches man besonders liebgewonnen hatte, vermiste, mag sich der Leser vorstellen. Einige Tage nach Dsinski's Eintreffen beim Regiment näherten sich die Guerrillas in bedeutender Anzahl dem französischen Lager. Die Trompeter bliesen Alarm und zwei Abtheilungen Ulanen ritten auf, an ihrer Spitze der tapfere Oberst R., der Held von Samo Sierra, der Leonidas der spanischen Thermopylen. Dsinski hatte seinen Stand im linken Flügel. Die feindliche Reiterei eröffnete den Angriff und im Augenblicke wurden beide Parteien handgemein. Pistolen- und Flintenschüsse wechseln mit Säbelgeklirr und dem Geschrei der Fechtenden, dem Stöhnen der Gefallenen; der Kampf wird mit jeder Minute heißer und ernster. Da legt ein alter Guerrillaführer sein Gewehr an und zielt auf Dsinski, der in den vordersten Reihen kämpft; doch wie er abdrücken will, schlägt ihm ein hinter ihm stehender, anscheinend noch blutjunger Mann, der in einen weiten schwarzen Mantel gehüllt ist und den Sombrero tief ins Gesicht gedrückt hat, mit der Pistole die Waffe aus der Hand. Die zunächst stehenden Ulanen, die ihren geliebten Offizier in Gefahr sehen, legen die Lanzen ein und machen ihrem Führer Luft. Es fallen zahlreiche Opfer, unter ihnen auch der junge Mann im schwarzen Mantel, dem eine Lanzen Spitze mitten ins Herz gedrungen war. Das Pferd, das er geritten hatte, ein kleiner, feuriger Falbe mit milchweißer Mähne war unverfehrt geblieben und eilte, sobald es sich ledig fühlte, mit Blitzesschnelle auf das Schloß zu Morena zu.

Dsinski blieb einige Jahre später bei Smolensk.

Dreißylbige Charade.

Wenn die Ersten ihre Wohlthat so vermehren,
 Daß sie uns damit verjagen und beschweren,
 Dann muß man's der Dritten sagen,
 Diese hilft ab unsern Klagen.
 Das Ganze ist uns früh und spät
 Ein nöthig — nützlich Hausgeräth.

Auflösung der vierßylbigen Charade in No. 223.

Rassenbilleto.